

# Langenbruck feierte seinen Helden

Das Oskar Bider-Fest begeisterte Jung und Alt

**Hundert Jahre sind es her, seit Oskar Bider in seiner Blériot XI mit bescheidenen 70 PS als erster Mensch die Alpen überquert und damit als Fluggpionier für alle Zeiten Eingang in die Geschichtsbücher gefunden hat. Als Jahrhundertereignis in die Annalen eingehen wird bestimmt auch das Fest zu Ehren dieser einmaligen Leistung. Einmalig war auch das Gebotene mit dem zweitägigen Happening über und in Langenbruck.**

Er, der das höchstgelegene Dorf des Baseliens weitherum bekannt gemacht hat, stand im Mittelpunkt der Eröffnungszereemonie in der Bider-Baracke. Die illustre Gästeschar mit Landratspräsident Jürg Degen, Regierungsratspräsidentin Sabine Pegoraro und Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, Kommandant der Luftwaffe, hoben in ihren Begrüssungsreden die Sehnsucht, die Vision, den Willen und den Wagemut hervor, ohne die der grossartige Pilot Oskar Bider nicht Luftfahrtgeschichte geschrieben hätte. Der offizielle Eröffnungsspektakel fand seinen Abschluss mit der Kranzniederlegung am Gemeinschaftsgrad von Leny und Oskar Bider.

### Fantastische Flugshow

Beinahe im Viertelstundentakt begeisterten die tiefliegenden Oldtimer-Flugzeuge aus der ganzen Schweiz sowie aus dem grenznahen Ausland mit ihren brummenden Sternmotoren Aviatiker genauso wie Flugzeugläi. Mit fliegerischen Leckerbissen warteten die beiden Kunstflieger Matthias Glutz in seinem Bucker Doppeldecker und Isidor von Arx mit seiner Extra 330SC, Baujahr 2010, auf.

Atemberaubend, wie von Arx seine Maschine zu Loopings, Steil- und Sturzflügen und zu mehrmals nacheinander folgenden Drehungen um die eigene Achse steuerte. Manch Beobachter auf sicherem Boden wurde allein schon vom Zuschauen schwindlig. Nicht weniger spektakulär präsentierten sich die Vorführungen der vier Swiss Bucker Squadron mit Kdt Paul Misteli sowie die neun Propellerflugzeuge des PC-7 Teams unter dem Kommando von Oberst Hofmann. Nur durch geringe Abstände voneinander getrennt, zauberte die PC-7-Staffel in fast unglaublicher Präzision Figuren an den Langenbrucker Himmel, die niemand sonst fliegt. Und Ehre, wem Ehre gebührt:



Kranzniederlegung am Grab von Leny und Oskar Bider, im Beisein von Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro und Kommandant Luftwaffe, Kkdt Aldo C. Schellenberg.

FOTOS: E. GÄCHTER

Der Lockheed Super Constellation, kurz «Super Connie» genannt, war es vorbehalten, mit ihrem majestätischen Überflug die einzigartige Flugshow abzuschliessen.

### Der Super Puma und die Nachbauten von Blériot und Co.

Die seltene Gelegenheit, einen der grössten Hubschrauber der Schweizer Armee aus nächster Nähe zu betrachten, liess sich Gross und Klein nicht entgehen. Der fünf Tonnen schwere Super Puma Display, der gemäss Pilot Weber leer wie ein Lastwagen und voll beladen wie ein Traktor zu steuern ist, zeigte sich mit seinen Pirouetten und dem Rückwärtsflug als äusserst bewegliches Flugobjekt. Mechaniker Wüst, der während des Demonstrationsflugs am Boden geblieben und über Funkgerät mit der Crew verbunden war, veranlasste einen Knirps zur Frage «Du Papi, wird da Helikopter färngschtüret?»

Am Oskar Bider-Fest nicht fehlen durften Fluggeräte aus jener Zeit, als Langenbrucks berühmtester Sohn seine Flugkünste in den Dienst der Schweizer Armee stellte. Kurt Schaub, Geigenbauer aus Neuendorf, präsentierte den noch nicht ganz flugfähigen, originalgetreuen Nachbau einer Nieuport 23, Oskar Biders Lieblingsflugzeug, in deren Trümmern er 1919 in Dübendorf ums Leben kam. Zusammen mit Isidor von Arx aus Egerkingen will Kurt Schaub den Bau des ersten von drei Flugzeugen in spätestens zwei Jahren abschliessen und zum Jungfernflug starten. Bewundert werden durfte auch

der Nachbau der Blériot XI, an dem der ehemalige Swissairpilot Hans Furrer aus Oberwil 15 Jahre lang gearbeitet und mit der er gegen 60 Flüge absolviert hat. Ausstellungen der Aerophilatelisten, von Flugzeugmodellen des OK-Mitglieds Roland Schläfli, von Fliegercomics und alten Rennwagen ergänzten das vielseitige Programm. Und nicht zuletzt sorgten die zahlreichen Beizli, von den einheimischen Vereinen mit viel Herzblut und Engagement geführt, für ein echtes Volksfest.

### Positives Fazit

Hector Herzig zeigte sich mit dem Ablauf des Grossanlasses, auf den er als OK-Präsident zusammen mit seinem

Team eininhalb Jahre lang hingearbeitet hat, rundum zufrieden. «Wir hatten keine Unfälle, es gab keine Spannungen und keine Organisationspannen. Die Stimmung war super und von den Vereinen habe ich auch nur Positives gehört. Ich bin total happy!» Die Besucherzahlen bewegten sich im Übrigen in der vom OK erhofften Grössenordnung. «Wir sind ein kleines Dorf und ein grosserer Zustrom an Interessierten hätte uns überfordern können. So aber entstanden nirgends längere Wartezeiten», ergänzte Hector Herzig. Aus der Sicht eines Besuchers, der an beiden Tagen mit dabei sein durfte, ist diesem Resümee vorbehaltlos zuzustimmen.

ELMAR GÄCHTER



Der Super Puma kurz vor der Landung.